

Die Fünf Schwarze Vampire - Helden, Anführer und Dunkle Kreaturen

Von Aranduriel

Kapitel 16: Kapitel 16 - Akzeptanz

Sie hörte Stimmen.

„...zulassen, dass sie dich erkennt.“

Ein Schnauben.

„Tut mir leid, aber du weißt selber wie es ist verliebt zu sein.“

Danach herrschte Stille.

Als sie die Augen öffnete, blickte sie in zwei Augenpaare.

Es waren Adam und Lewis. Nur... Wieso standen die beiden um sie? Sollte sie jetzt nicht bei Remus und Kingsley dabei sein Bäume in den Feenwald abzuhacken?

Doch plötzlich stürmten die Erinnerungen in Wellen auf sie zu. Ihre Zweifel, der Kampf und die Tatsache, dass Lewis ein Vampir war.

Sie blinzelte und auf einmal sah sie die beiden in einem anderen Licht. Ihre blasse Haut, die ungewöhnliche Schönheit, ihre Talente in dem Kampf und die Tatsache, dass sie fast nur schwarzmagische Flüche benutzt hatten, wie sie es von den gemeinsamen Aurormissionen wusste. Die Magie der Vampire war schon immer tiefschwarz gewesen. Selbst den Alten fiel es immer sehr schwer Lichtmagie zu benützen. Alles machte jetzt einen Sinn. Sie erinnerte sich wie Lewis ihr nach dem Kampf gesagt hatte, dass er einer der Herrscher unter den Vampire war. Lewis... Nein so hieß er nicht, auch wenn sie sich nicht erinnerte wie er sich genannt hatte.

Wieder blickte sie die beiden an. Während der Blonde ihrem Blick auswich, bohrte der Schwarzhaarige seine Augen in ihre. Danach sprach er.

„Hast du eine Ahnung, in welcher gefährlichen Situation du dich gerade befindest Nymphadora Tonks?“

Ernst sah er sie an.

Tonks erschauerte. Sie hatte den ‚jungen‘ Mann noch nie so ernst gesehen und um ehrlich zu sein, erschreckte es sie ganz schön. Dennoch antwortete sie mit einer festen Stimme.

„Nein aber ich bin mir sicher, dass du es mir gleich erklären wirst.“

Auffordernd sah sie ihn an.

Die Augen des Vampirs sahen sie immer noch durchbohrend an, als er ihr antwortete.

„Wie du sicher festgestellt hast, bin ich und die anderen vier, Vampire.“

„Da frage mich auch gleich, wieso ihr euch bei uns eingeschlichen habt?“

Seine Augen funkelten sie nun schlecht gelaunt an. Das erste Gefühlszeichen, dass sie bei ihm sah seit sie aufgewacht war, stellte sie nebenbei fest.

„Unterbrich mich nicht! Wie ich sagte sind wir Vampire. Die ranghöchsten Vampire der Welt um genau zu sein!“

Tonks öffnete ihre Mund und schloss ihn gleich wieder. Na toll. Da hatte sie sich wohl mal wieder einen angelacht.

„Außerdem bin ich der Herrscher der magischen Wesen, nachdem der alter Mann so lange schon sucht. Unsere echten Namen sollten dir auch aus den Geschichtsbüchern bekannt sein. Ich bin Cyel. Mein lieber Bruder hier ist Cecil. Luke ist Lynx, Sophie ist Ashia und Ella heißt Leuna.“

Mit aufgerissenen Augen sah Tonks Adam... Nein, Cyel an. Diese fünf Namen. Sie wurden verflucht nachdem die fünf schwarzen Magier mit diesem Namen über die Welt geherrscht hatten, bis sie von Merlin vernichtet wurden. Aber gerade weil sie verflucht waren, konnten sie nicht diese Namen tragen, oder es behaupten, wenn sie nicht tatsächlich die fünf schwarze Magier waren. Da fiel ihr schon wieder etwas ein. Keuchend sprach sie: „Aber der Kampf gegen Merlin war doch vor fast 9000 Jahren!“

Diesmal sprach Cecil und zog damit den Blick seiner Freundin auf sich.

„Wir sind über 10 000 Jahre alt Dora,“ murmelte er leise ohne ihren Blick zu treffen.

Diesmal gab es keine Reaktion. Starr schaute die junge Frau ihn an. Es schien, als ob ihre Augen zugefroren wären.

„Es ist mir egal,“ antwortete sie dann fest.

„W...Was?“ krächzte Cecil leise. Er schien sich nicht sicher zu sein, ob sie das positiv oder negativ meinte.

„Es ist mir egal was du bist, ich... ich liebe dich trotzdem immer noch. Außerdem hatte

ich schon immer ein Talent dafür, gefährliche Typen anzuziehen.“ Der letzte Satz war mit Humor gesagt, was die Situation noch mehr auflockerte und als ob das jetzt ein Zeichen gewesen wäre. befreite sich Cecil wieder aus seiner Starre. Langsam, ohne hastige Bewegungen ging er auf Tonks zu.

„Du bist dir sicher? Wenn du eine echte Beziehung zu mir willst, musst du auch die vielen Schwierigkeiten, welche sicher auftauchen werden, in Kauf nehmen. Ich bin ein Vampir Tonks. Während du immer mehr altern wirst, werde ich für immer jung bleiben.“

Tonks Augen weiteten sich, als sie endlich merkte was Cecil damit meinte.

„Das heißt... Um mit dir zusammen zu sein, muss ich mich auch in einem Vampir verwandeln lassen. Das ist es was du mir sagen wolltest, nicht wahr?“

Cecil nickte.

„Aber du musst es nicht sofort durchziehen, wenn du nicht willst. Bis wir von England verschwinden, dauert es sowieso höchstens ein oder zwei Jahre. Ich kann dich mitnehmen wenn du willst.“

„Gut. Aber da wo wir schon bei dem Thema sind. Was wollt ihr eigentlich in England?“

Diesmal war es Cyel der antwortete. Seine Stimme jedoch schien plötzlich viel freundlicher zu sein. Ob das daran lag, dass sie es akzeptiert hatte, sich verwandeln zu lassen?

„Wir sind dort um Voldemort zu vernichten. Ob wir danach noch etwas anstellen, liegt bei den Menschen selber. Wenn sie uns nicht verärgern, lassen wir sie in Ruhe.“

Mit aufgerissenen Augen sah Tonks ihn an.

„Aber... Wenn ihr euch gegen Voldemort stellen wollt, dann hat dieser doch keine Sekunde eine Chance. Wieso tötet ihr ihn also einfach nicht?“

„Wir wollen erstmal nicht offen kämpfen. Voldemort ist zur Zeit unsterblich und wir arbeiten daran dies zu ändern. Doch wenn dies geschehen ist, werden wir ein wenig mit den Menschen spielen. Wir werden aus England verschwinden und dann zusehen, wie die schwarze und die weiße Seite kriechend zu uns kommen, um uns zu bitten ihnen in dem Krieg zu helfen.“

„Wieso tötetest du ihn nicht einfach wenn er wieder sterblich ist und riskierst damit, dass mehr Menschen ihr Leben lassen müssen?“

Die Augen von Cyel wurden wieder kalt.

„Menschenleben bedeuten uns nichts Nymphadora. Sie sind nur unser Abendessen und vielleicht noch etwas zum amüsieren. Wir leben schon seit 10 000 Jahren, und es gibt immer sehr selten Dinge, die uns eine Freude geben. Also wollen wir ein wenig

